

# Böhrnsen fordert Schwimmunterricht für alle

Von Kerstin Thompson

**Östliche Vorstadt.** Der Bremer Fonds ruft „Wassertobetage“ aus, um die Kinder schon in der zweiten Klasse an das nasse Element gewöhnen, ein Jahr vor dem eigentlichen Schwimmunterricht. Der Familienaktionstag im Stadionbad war ein Vorgeschmack darauf. 1600 Kinder und Erwachsene hatten nicht nur ihren Spaß, sondern lernten auch einiges.

Jens Böhrnsen (SPD) betonte, dass Schwimmen das Selbstbewusstsein stärke und die Sicherheit der Kinder verbessere – was lebensrettend sein könne. „Ich finde es wichtig, dass Kinder schwimmen lernen, unabhängig davon, wie dick das Portemonnaie der Eltern ist und wo sie in unserer Stadt wohnen“, sagte der Bürgermeister.

Szenenwechsel in Richtung großes Schwimmerbecken. Eine junge, alleinerziehende Mutter freute sich über den günstigen Eintritt von einem Euro an diesem Tag: „Ich war ganz überrascht!“ Ihr Sohn Tyron (6), der seinen Freischwimmer im Schlossparkbad gemacht hat, war den ganzen Tag im Wasser unterwegs oder saß am Beckenrand: Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) bot zahlreiche Aktionen zum Zuschauen an. Zum Beispiel, wie man Menschen aus dem Wasser rettet.

„Ich finde es gut, dass den Kindern heute nicht nur Spiele, sondern auch ernste Sa-



Die zwölfjährige Vanessa aus Osterholz rettet eine Puppe.

chen gezeigt werden“, sagte Tyrons Mutter. Frank Hömme aus Osnabrück bediente den Surfsimulator. „Ist bei dir alles klar?“ fragte er den 14-jährigen Gerjet aus Habenhausen. Der nickte. „Dann fangen wir an.“ Gerjet und viele andere Kinder machten ihre Sache gut als Wellenreiter im Stadionbad. „Das schult den Gleichgewichtssinn“, fand Frank Hömme, selbst Vater dreier Kinder. Er lege Wert darauf, dass seine Kinder schwimmen lernen. Sein Dreijähriger hat das noch vor sich. Vanessa (12) aus dem Viertel ließ sich ein Tattoo auf die Haut sprühen. Ein waschechtes Erinnerungsstück: Gute zwei Wochen wird das Bild halten. Auch im Wasser.



Die zwölfjährige Stella mit fast schon olympiareifen Luftballonringen. FOTOS: ROLAND SCHEITZ



Gerjet testet den Surfsimulator.



Vanessa lässt sich ein Tattoo aufsprühen.